

121

aus Holz, sondern aus Metall. Man sehe z. E. nur gleich die erste Seite des Registers aufmerksam an und bemerke z. E. die i, wie verschieden der Buchstabe selbst sowol aussalle, als das, was drüber ist, ordentlich ein acutus, der aber bald grösser, bald kleiner ist, bald sich auch an dessen Statt ein bloser Punkt findet; desgleichen die t, auch die Zalen &c. so wird man die Ungleichheit deutlich gewar werden. Man will solche aber dadurch erklären, daß ein Defect in diese Schrift gegossen werden seyn müsse, da denn der Schriftgießer die richtige Materie nicht getroffen, oder in der Zurichtung des Nachgusses nur um ein Haar habe fehlen können, woraus die Ungleichheit im Druck entstanden sey.



CXXXX. Von den verschiedenen, sonderlich ältesten, Sammlungen von Disputationen der wittenbergischen Lehrer bey dem Anfange der Reformation.

Wie nützlich die Disputirübungen zur Entdeckung, Bevestigung und Ausbreitung der reinen Wahrheit vor und bey dem Anfange der Reformation zu Wittenberg angewandt worden sind, und wie dienlich sie sonst auch an andern Orten zur Wiederherstellung und Einführung der richtigen Lere und zur Beschämung und Abweisung ihrer Feinde gebraucht worden, liegt am Tage. Und ich kan mich überdß auf eine besondere Abhandlung davon berufen, nemlich auf Ernst Friederich Neubauers diss. de reformatio-

matione a Luthero, aliisque, disputationibus in-
cepta ac propagata etc. Halle, 1730, 4. Man
hat daher solche alte Stücke, wenn gleich manch-
mal darinnen die nach und nach durchbrechende
Wahrheit sich noch nicht in ihrem vollen Glan-
ze gezeigt hat, sorgfältig zu sammeln und auf
mancherlei Art zu nutzen gesucht. Es ist solches
nicht nur, was Luther und Melanchthon, die ei-
gentlichen Hauptreformatores, betrifft, in den
Samlungen ihrer Werke überhaupt geschehen,
sondern man hat auch bald Anfangs kleine Sam-
lungen veranstaltet, worzu auch anderer witten-
bergischer Lerer ihre Disputationen gekommen
sind, welche entweder nachgehends von der War-
heit in manchen Stücken wieder abgegangen,
wie Carlstadt, und in seiner Art Almsdorf, oder
doch in Vergleichung gegen iene beeden, lange
nicht solches Ansehen und Verdienste erlangt ha-
ben, wie Johann Dötsch und Georg Elner ic. Dar-
aus können auch, weil einige ziemlich unbekannt
geblieben, selbst Lutheri öffentlich verteidigte Sä-
ge vermert und suppliret werden. Von dessen Ge-
schicklichkeit und Fertigkeit zu disputiren, auch
seinen noch vorhandenen Disputationen selbst
hat Herr Kirchenrat Walch im 18 und 24 Tei-
le der hallischen Ausgabe der Schriften Lutheri
ausführlich gehandelt, und sein würdiger Herr
Sohn, Herr D. Christian Wilhelm Franz Walch
zu Göttingen, hat eine artige commentationem
de Luthero disputatore geschrieben, und dieselbe
daselbst 1754 in Quart drucken lassen, wo son-
derlich die bekannt gewordene Disputationen Lu-
theri

theri der Zeitfolge nach angeführt werden, wovon mit auch Fabricii centifolium Lutheranum p. 427 sqq. verglichen werden kan, wievol dieser blos eine Anzeige von dem Inhalte einer späteren, aber ziemlich zahlreichen, Samlung dieser Disputationen Lutheri, wobey auch Melanchthons seine sind, gegeben hat.

Ich bin seit einiger Zeit auf die verschiedenen, sonderlich ältesten, Samlungen aufmerksam gewesen, und kaum hat der hochwürdige Herr D. Schelthorn, mein grosser und hochzuverehrlicher Gönner, diese meine Aufmerksamkeit erfahren, so ist er nach seiner nie genug zu preisenden Leutseligkeit und Güte selbst meinem Bitten zuvor gekommen, und hat mich noch mit einigen, und zumal den allerseltensten und unbekanntesten, versehen und dadurch in den Stand gesetzt, daß ich nun 8 verschiedene Ausgaben anführen kan, die ich größtenteils unter einander verglichen habe, und die ältesten umständlich zu beschreiben hier den Anfang machen werde.

Zuvörderst will ich die Titel dieser 8 Samlungen melden, und mit Zahlen bezeichnen, unter welchen ich sie hernach wieder anführen kan. Ich rede aber von eigentlichen, mit Fleis und allein angestellten Samlungen von solchen Disputationen oder ihesibus, und rechne demnach nicht hieher, wenn manche Disputation Lutheri etwa sonst in Samlungen mererer Schriften von ihm, z. E. in den zu Basel herausgekommenen, mit eingerückt worden ist. Der Zeitfolge nach gehen sie also auf einander.

I. In-

I. Insignium theologorum Domini Martini Lutheri, Domini Andree Carolostadii, Philippi Melanchthonis, et aliorum, conclusiones varie, pro diuine gratie defensione ac commendatione: contra scolasticos et pelagianos: disputate in preclara academia Vwittenbergensi. † Lege Lector et officieris, versa facie catalogum inuenies. In Quart, 12 Blätter, one Anzeige des Ortes, Druckers oder Fares, welches letztere aber vermutlich 1520 ist.

II. Christianissimi Wittenbergensis Gymnasi, multarum Disputationum paradoxa et plane enigmata in Papistica illa mendaciis confusissima Ecclesia: uulgaria uero uerae Christi Ecclesiae pronunciata. Atque ex his lector iudicabis, quid agatur in uere Christiana schola, quamque haeretica sit Lutetia, et omnes filiae eius. Auctores sunt, Martinus Lutherus. Andreas Carolostadius. Philippus Melanchthon. etc. In Quart, 8 Blätter. Am Ende steht: Excusae anno Domini M. D. XXI. mense Septembri. Der Ort ist aber nicht gemeldet.

III. Lutheri, Melanch. Carolostadii etc. Propositiones, Wittembergae uiua noce tractatae, in hocque pleraequae aeditae ab auctoribus, ut uel nos absentes cum ipsis agamus, uel certe ut ueritatis, et seductionum admoneantur boni. Sunt autem id genus, De Missa et celebratione eius. Sacramento panis et uini. Promissione et praecepto. Fide et operibus. Cantu Gregoriano. Coniuratione spirituum. Coelibatu presbyterorum. Decimis ac uotis. etc. Basileae. M. D. XXII. In Octav, 7 Bogen. Am Ende siehet noch einmal: Basileae anno M. D. XXII.

IV. Propositiones a Martino Luthero subinde disputatae, 1531. 8. So fürt diese Samlung, welche Luthers Disputationen allein gewidmet ist, Herr Kirchenrat Walch an, in der histoir. Einleitung zum D. 3. 18 holl.

18 hall. Teile, S. 10 in der Note m, mit dem Bege-
sagte: „Es kan aber das nicht die erste Edition seyn,
„weil auf dem Titel steht: additae sunt quaedam,
„quae in priore editione desiderantur, von welcher
„Auslage ich nicht melden kan, wenn sie herausge-
„kommen. In der Vorrede, die Philippus Mes-
„lanchthon gemacht, zeigt sich davon auch kein
„Merkmal. „Ich habe sie bisher selbst nicht ge-
sehen, und würde mich ein Höner recht sehr verbin-
den, der die Gewonheit haben würde, sie mir zum
Ansehen zu verschaffen, gleichwie ich auch die ältere
Edition, worauf die Anmerkung auf dem Titel sie-
let, und die von den 3 vorhergehenden von mir an-
gefürten Sammlungen, als vorinnen nicht lauter the-
ses Lutheri stehen, unterschieden seyn müß, zu sehen
sehrlich wünsche.

V. Theologicae propositiones Vitebergae dispu-
tatae. Cum praefatione Mart. Luth. M. D. XXXIII.
In Octav, 9 Bogen. Am Ende, noch vor einem
kleinen Register steht: Impressum Vitebergae per
Iosephum Klug, anno M. D. XXXIII. Sind lauter
Disputationes Melanchthons, der zwar auf dem Ti-
tel nicht genannt ist. Nach der Vorrede Lutheri
aber steht der Titel: Philippi Melanchthonis di-
sputationes. Zuletzt werden noch einige andere Per-
sonen genannt, die Disputationen sind aber doch
Melanchthons Arbeit, wie ich künftig G. G. zei-
gen werde.

VI. Propositiones D. Mart. Luth. ab initio nego-
cii Euangeli, ab auctore tractatae, vsque in hunc
diem. Vitembergae, M. D. XXXVIII. In Octav,
16 Bogen. Am Ende steht noch: Excusum Vuite-
bergae, typis Ioannis Luft. Anno M. D. XXXVIII.
V. Idus Septembris. Voran steht eine Vorrede Lu-
theri, und eine vom Melanchthon. Es sind aber
außer Lutheri Disputationen auch noch einige von
andern dabei. Kurz wird diese Sammlung recensirt
in den Utsch. Nachr. 1709, S. 385, und daselbst so-
wol

wol als in Gerdessi florilegio libr. rario. unter
dem Artikel Lutherus ihre Seitenheit bemerket.

VII. Propositiones theologicae Reuerendorum
Virorum D. Mart. Luth. Et D. Philippi Melanth.
Continentes summam doctrinae Christianae, scri-
ptae et disputatae Witebergae, inde usque ab anno
1516. De quo tempore uaticinatus est Iohannes Hil-
ten, initium fore reformationis Ecclesiae anno 1516.
Cum praefatione D. Philip. Melanth. Witebergae.
1558. In Octav. i Alph. 19 Bogen. Der Heraus-
geber ist Iacobus Eysenberg Hallensis, nach dessen
Dedication an Paulum Praetorium ein Brief Me-
lanchthons von 1558 an Petrum Eisenberg, Senato-
rem in Salinis Saxonicas, folgt. Alsdenn kommen
nach einer Vorrede Lutheri seine Disputationen;
am Ende des Bogens aber im i Alphabet steht ei-
ne neue Ueberschrift: Disputationes theologicae in
Schola propositae et fideliter explicatae a Philippo
Melanthone, Ab anno Christi 23. vsque ad annum
præsentem: und nach der Vorrede Lutheri: Has pro-
positiones Philippi Melanthonis utile est inuulgari
etc. so Vuitembergae Calend. Ianuarii, Anno 1534
unterzeichnet ist, die Disputationen des Melanch-
thons selbst.

VIII. Eine neuere Ausgabe vom nächst vorherges-
henden zu Wittenberg 1561, auch in Octav. so Fa-
bric. im centif. Luth. p. 427 sqq. meldet und Luthe-
ri darinnen enthaltene Disputationen specificirt, von
des Melanchthons seinen aber sagt, sie seuen conti-
nuatae usque ad a. 1559.

Nun will ich sie einzeln umständlicher be-
trachten, und hauptsächlich auf die 3 ältesten und
allermerkwürdigsten mein Augenmerk richten.
Die mit N. 1 bezeichnete erste Samlung in
Quart hat auf der Titelleinfassung unten einen
Genius, der 2 Schilde hält, davon der zur Rech-
ten

ten das kaiserliche Wappen, nemlich den einköpfichten Adler mit einem auf der Brust befindlichen und aus der österreichischen Binde und den burgundischen Balken zusammengesetzten Schildlein; der zur Linken aber, das chursächsische Wappen, vorzeiget. Daraus lässt sich nichts gewisses auf den Druckort schließen. Die Schrift ist durchaus neugothisch oder Mönchsschrift, aber sauber und scharf geschnitten. Die Seiten haben auf ungewöhnlichere Art zu oberst ihre Seitenbenennung: *Pagina Secunda, Página Tertia* &c. Die Zeit soll 1520 seyn, als unter welches Jahr sie Herm. von der Hardt in autographis Lutheri etc. To. III, p. 37 gesetzt hat, dem ich ganz gerne beypflichte. Es hat es auch Gredelius in *scrinio antiquario*, To. I, p. 44 für richtig angenommen, woselbst er diese und die N. II folgende Samlung aus Hardten ansürt, sie aber beede nicht selbst gesehen hat, sonst würde er seine uitam Carolostadii daraus haben vermerken können. Wenn er aber eben daselbst sagt: *quod tantus tunc temporis adhuc esset Lutheri, Carolostadii et Melanchthonis in summa fidei consensus, et doctrinarum concordia, ut iunctis viribus, atque sub trium nomine singularem ederent tractatum*, und p. 45 von der zweyten Samlung: *Quid? quod etiam sequenti anno eadem adhuc viguerit inter eosdem concordia, quam singulari edito scripto testatam faciebant: so finde ich,* der ich beede Schriften selbst in Handen und vor Augen habe, nicht die geringste Spur und Anzeige davon, daß gedachte 3 Männer, oder einer von

von ihnen, selbst diese Samlung veranstaltet,
oder nur darum gewußt habe, oder daß sie in
Wittenberg unter ihren Augen gedruckt worden:
sondern es hat eben sowol ein ganz fremder vne
ihr Wissen die einzelnen Stücke samlen und her-
ausgeben können, als es noch ein Far später ei-
ner mit der N. III vor kommenden und zu Basel
gedruckten Samlung getan hat.

Das auf dem Titel gemeldete Register ste-
het **Pagina Secunda** und zeigt den Inhalt
dieses Werkleins an, der aus 17 Stücken be-
steht, die in 4 Classen geteilt sind, da einige, und
zwar die meisten, *conclusiones Lutheri*, einige
Carlstadten, eine einzige dem *Melanchthon*
und einige *aliis doctoribus* zugeschrieben werden.
Es ist nicht nötig, daß ich das Register selbst her-
seze, da ich aller einzelnen Stücke namentlich ge-
denken will.

Unter denen, so Lutheri zugeschrieben wer-
den, ist die erste, so p. 3 = 7 unter diesem Titel
vor kommt: *Sequuntur centum conclusiones de*
gratia ex natura. D. M. L. davon die erste ist: *Di-*
cere quod Augustinus contra hereticos excessi-
ue loquitur, est dicere Augustinum fere ubi-
que mentitum. Es ist dieses die bekannte Disputa-
tion, die unter Lutheri Präsidio Franz Günther
von Nordhausen pro Biblia den 4 Sept. 1517
gehalten hat, und die in den meisten folgenden
Samlungen und in den Werken Lutheri viels-
mals wieder gedruckt worden ist. *S. histor.*
Einl. zum 18 häll. Teile, S. II. Wenn das
selbst

selbst in der Note o gesagt wird, wie es zu vergleichen sey, daß an einigen Orten 99, an andern 98 dieser Sätze gezelt werden: so bedauere ich, daß ich diese Sammlung schon wieder aus den Händen gegeben, vne nachzusehen, wie es hier kommt, daß gar 100 gezelt werden, welches aber auch vermutlich nur aus verschiedener Abteilung herrüret. Hingegen habe damals nachgesehen, wegen dessen, was im 18 Zeile selbst S. 9 in der Anmerkung erinnert wird, daß es im 35 Satz a peccato heisen solle, wo a toto steht, und gefunden, daß hier auch sowol als in der Sammlung N. VI a toto stehe.

2) p. 7. 8: Vigintiocto conclusiones de lege et fide. Domini. M. L. unter welchen die erste heist: Lex dei saluberrima vite doctrina, non potest hominem ad iustitiam promouere, sed magis obest. Dieses ist die zu Heidelberg 1518 gehaltene Disputation, die in einigen folgenden Sammlungen und allen Werken Lutheri merinals zu finden ist. Nur mit dem Unterschiede, daß sonst der Sätze 40 sind, hier aber findet man nur die 28 ersten, welche eigentlich theologisch, die andern 12 aber philosophisch sind. Am Ende des 28 Sätze steht hier noch dabei: Quod iustus inter bene agendum peccet. Harum conclusionum declarationes abunde dat doctor iste in expositione epistolae ad Galatas. S. hist. Einl. zum 18 hall. Zeile S. 14 f. und in dem Zeile selbst, S. 87 ff.

3) p. 8 - 10: Tredecim conclusiones de Christi incarnatione, et humani generis reparatione

tione. D. M. L. Sie werden hier ausdrücklich Luther zu geschrieben: ich finde sie aber in keiner der folgenden Sammlungen, und habe sie auch nirgends in Lutheri Werken finden können. Ich kan demnach nicht sagen, ob sie wirklich von ihm herkommen; zumal da eine alte Hand durch die beygeschriebenen Worte: *Anno 19 Andreas Carol. praesedit respondente Nicasio Hertzbergensi,* sie ihm ab- und Carlstadtens zuspricht. So viel ist gewis, daß Nicasius einmal, aber nicht 1519, sondern 1518, unter Carlstadtens disputirt hat. Denn so finde ich in Suevi acad. Witreb. im Bogen Ccc 4, daß bacealaureus biblicus admissus ad lecturam biblicam seyn M. Nicasius Clauii Hertzbergensis, praeside et decano Carlstad. 14 Junii promotus a. 1518; da hingegen auf dem 1 Blate des Bogens Ddd unter den sententiariis steht Nicasius Clauii Hertzbergensis 13 Cal. Octobr. 1519 decano Petro Fontano, vne Carlstadts zu gedenken. Eine Disp. dieses Nicasii unter Carlstadtens von 1518 siehe in Löschers Ref. Acten, 2 Bande, S. 79. Ich will sie indessen, sie mögen seyn, von welchem unter beeden sie wollen, hieher setzen:

Conclusio 1. *Vnigenitus dei filius incorporalis, incommutabilis, sibimet consubstantialis, et natura patri et spiritui sancto, coeterminus, 2. Calamitates nostras assumens, factus est pro nobis peccatum, ut de peccato condemnaret peccatum. 2. [steht hier wieder, sollte aber wol weg bleiben.] Et nos effecti iustitia, non ex lege imperata, quia ex deo non est, sed dei, que per beneficium dei datur et consummatur. Ut non sint terribilia et grauia,*

sed

sed suauia et leuia dei precepta. 3. Itidem factus
 est maledictum pro maledictis, tametsi ipse eter-
 naliter sit benedictus. Nec nos antea saluandi aut
 benedicendi, quam damnati et maledicti. 4. Tan-
 ta est erga omnes homines dei bonitas, ut nostra
 uelit esse merita que sunt ipsius dona. Et pro his
 que ipse largitus est, eterna premia sit datus,
 sua enim dona coronet deus. 5. Firmissime cre-
 dendum, nullum hominem accepturum benedicti-
 onem eternam, quem (etiam nolentem et contradic-
 centem) non fecerit deus uas misericordie bonita-
 te sua gratuita. Et ante mundi constitutionem, in
 adoptionem filiorum dei predestinatus a deo, eius-
 que fuerit uestigia secutus. 6. Predestinatis quod-
 dam diuinum munus et audiendi et intelligendi,
 quo ad fidem moueantur datur. Reprobis autem
 non adhibentur per que credere possent, obdu-
 rata enim eorum corda relinquuntur. 7. Iustorum
 alii dum iusti sunt ex huius uite periculis, ne ma-
 licia mutet intellectum eorum, auferuntur. Alii ue-
 ro donec a iusticia cadunt in eisdem periculis ui-
 ta productiore tenentur. 8. Paruuli sine sacra-
 mento sancti baptismatis de hoc seculo transeun-
 tes, nisi pro Christi nomine suo sanguine bapti-
 sentur. Eterni ignis sempiterno suppicio eterna-
 liter crucientur. 9. Vestigia Christi sequitur, qui
 gaudium in tribulatione existimet, ob id pacienter
 insidias inimicorum suffert. In aduersis non fran-
 gitur sed sperat, in prosperis non extollitur, sed
 timet. 10. Homo ad imaginem et similitudinem
 dei uitamque eternam possidendam creatus. Inui-
 dia diaboli ornamenti morum spoliatus, libero ar-
 bitrio uulneratus, solus etiam diuina lege adiutus,
 ad requirendum medicum, quo sanaretur, non suf-
 fecit. 11. Est autem imago illa terrenorum affe-
 ctuum labe detrita, uitiis deturpata, penalitatiique
 obnoxia. Renouatur tamen in mente credentium
 per testamentum nouum, quod scribitur in cordi-
 bus fidelium, ut absque ~~naxis~~ homo uiuere possit,

αναμάρτυτος nequaquam. 12. Penalis illa uicio-fitas ex libertate subsecuta, fecit peccatum habendi duram necessitatem, donec tota sanetur infirmitas et accipiatur tanta libertas, in qua sicut necesse est permaneat bene uiuendi uoluntas, ita sit etiam bene uiuendi et nunquam peccandi uoluntaria felix-que necessitas. 13. Illa de die in diem sanatur per gratiam, carnem cum concupiscentiis crucifigendo. Hanc consequimur dum mortale hoc induerit im-mortalitatem et corruptio incorruptionem ut absor-beatur mors in uictoria, et consequatur plena iusticia.
καὶ η τελεία αγάπη.

Die griechischen darinnen befindlichen Wörter sind nicht gedruckt, sondern von einer alten Hand darzu geschrieben worden, vne Zweifel, weil der Drucker keine griechischen Lettern hatte.

4) p. 10. Conclusiones quindecim tractan-tes An libri philosophorum sint utiles aut inu-tilies ad theologiam. D. M. L. Auch diese fin-de ich unter Luthers Schriften nicht. Sie lau-ten aber also :

1. Sacra theologia, etsi est doctrina diuinitus inspirata, non tamen abhorret literis et uocibus tradi. 2. Inter omnes scientias humanitus inuen-tas, precipue est ad propagandam theologiam utilis grammatica. 3. Non ideo in Arist. et eius philosophia studendum est, quia terminis eisdem quandoque sancti doctores utuntur. 4. Aut ea-dem sequentia studendum est in marcolpho uel in tabernis rusticorum. 5. Immo sequeretur quod in omnium omnibus (i. in nullis) sermonibus esset studendum, quia omnium aliquibus utuntur uerbis. 6. Huius ergo consequentia Magister non tam i-gnorat uocem propriam cum Asina Balaam quam cum asino Cumano rudit. 7. Et omnem eiusmo-di

Φ μ Φ μ
ι ϕ ι ϕ ι ϕ ι ϕ
π μ Φ π μ Φ π μ Φ
ι ϕ ι ϕ ι ϕ ι ϕ
π μ Φ π μ Φ π μ Φ
ι ϕ ι ϕ ι ϕ ι ϕ
π μ Φ π μ Φ π μ Φ
ι ϕ ι ϕ ι ϕ ι ϕ

di sophistam patet, frustra tempus in Arist. perdiisse, et tanto tantam inscitiam emisse. 8. Si quis terminos logice et philosophie in theologiam ducat (necesse est) ut horrendum cahos errorum condat. 9. Philosophia de motu infinito principiis rerum, iuxta Arist. nihil prodest ad theologiam. 10. Permittitur potius pro exercendis et aptandis ingenii ad humanam conuersationem. 11. Philosophia de naturis et proprietatibus rerum (sophistis ignotissima) utilis est ad sacram theologiam. 12. Qui dicit, sacros patres per dialecticam cum laude hereticos confutasse uel declarasse, 13. Is nihil aliud facit, quam quod S. patres summa ignominia conficit, nec se unquam aliquem doctorem intellexisse ostendit. 14. Qui sanctos dei colit propter temporalia, neglecta prius petenda salute spiritus, contra doctrinam Christi facit. 15. Et qui hanc doctrinam calumniatur, non tam est insultus sophista, quam impius (si perstet) hereticus,

5) p. 11. Conclusiones nouem de fide et circumcisione. Domini Martini Lutheri. Die erste heist circumcisionem ualuisse in remissionem peccati originalis, propter institutionem dei et fidem Abrahe in Christum libenter concedimus. Sie stehen sowol in den Sammlungen n. VI. VII. VIII. als auch in seinen gesamten Werken, z. E. im 19 hall. Teile, S. 1721; verglichen mit der hist. Einl. dess. Teiles, S. 108, woselbst gemeldet wird, daß sie 1518 aufgesetzt worden, welches Jahr auch in der Samlung N. VI ausdrücklich darunter steht.

6) p. 11: Questio theologica cum septem conclusionibus, de naturali potentia voluntatis hominis. D. M. L. Ich habe sie in den Schriften

ten Lutheri nicht finden können, und rücke sie also hier ein.

Vtrum uoluntas hominis ex naturalibus suis possit ita diligere bonum maius et maximum, sicut potest minus et minimum. Conclusio est negativa. Coroll. 1. Voluntas non potest se conformare dictamini recte rationis naturaliter. 2. Ratio naturalis nec rectum habet dictamen. 3. Non est mirum, quod uoluntas potest diligere creaturam et non creatorem. 4. Mirum est, quoties diligit creatorem et non creaturam. 5. Dicere quod opus bonum sine gratia non sit peccatum est duplex peccatum. 6. Nec Christus ut non meruit ut esset filius dei et mediator hominum. [ben dem ersten ut scheinet etwas ausgelassen zu seyn.] 7. Nec uirgo Maria meruit, ut portaret filium Dei.

7) p. 12: Decem et nouem conclusiones de fide necessaria in sacramentorum perceptione. D. M. L. davon die erste heiset: Accessuero ad sacramentum, omnino necessaria est fides infusa. Stehet in der Samlung n. VI, unter dem Jare 1520, und also auch in den beeden folgenden Samlungen, gleichwie sonst in den Werken Lutheri, z. E. im 19 hall. Teile S. 1725 ff. zugleich mit einer weitläufigen Erklärung. S. die hist. Einl. zum 19 Teile, S. 107.

Nun folgen die carlstadtischen Disputationen: und zwar zu erst 8) p. 12-18. Centum quinquaginta unum (so stehets) conclusiones de natura, lege et gratia, contra scolasticos et usum communem. D. A. Carolostadii. Allezeit nach 20 Sätzen wird von neuem zu zählen angefangen, und sinds hier wirklich 151; ich vermute aber, daß

121
daß es doch keine andere seyen, als die 152 (weil leichtlich ein Paar theses in Eine zusammengezogen werden konten,) deren Carlstadt in einem Briefe an Spalatinum gedenket, in Olearii scrinio antiquario, ep. VI, p. 8, welche Stelle schon von Gerdessio in scrin. antiqu. To. I, p. 12 angeführt worden, und woraus zu ersehen ist, daß sie im April 1517 verfertigt und gedruckt worden sey. Es enthalten aber seine Worte nichts von dem Inhalte dieser Säze, sondern lauten also:

Quas nuper Dominica Misericordia Domini,
dieque sancta ostensionis uenerabilium reliquiarum
conclusiones centum quinquaginta duas publice affi-
xi tuae quoque R. D. mittere policebar, iam hi-
lari transmitto mente, humiliter deprecans, qua-
tenus tua Dominatio me apud illustrissimum no-
strum Principem commendare referreque dignetur,
ob eius honorem id esse factum atque eas certo
impostorum per nonnullos dies [daher kommen viel-
leicht die Abteilungen allemal nach dem zwanzig-
sten Säze] tempore discutiendas. Mihi neque ad-
uersari, imo placere, si sua Illustriss. gratia certos
ex sua prouincia Saxonica ad futurum certamen
Theologicum destinare uellet. — Wittemburgae,
ipso die Vitalis [den 28 April] Anno MDXVII.

Mer enthalten Carlstadts Worte von dieser Disputation nicht, daß ich mich daher nicht genug verwundern kan, wie Gerdessius unmittelbar nach Anführung dieser Worte hat schreiben können: *Quibus ex literis patet, quam tum quoque iam ueritatis causam, sicque si non priori ad minimum pari cum Luthero tempore propagare annis ueritatis fuerit Carolostadius etc.* Denn aus dem Briefe erhellt nichts, und die theses selbst hat

hat et nicht geseben; er würde sie sonst beygebracht haben. Es scheinet auch, er wolle wieder ein wenig einlenken, da er To. VII scrin. antiqu. p. 296, als er diese Briefe Carlstadts wieder abdrucken lassen, zu dem Worte affixit, die Note hinzu gesetzet: Ex hisce parer, quam non fuerit otiosum nomen Carolostadius, etiam antequam Lutherus in scenam prodiret. Mich dünkt, es habe niemand iemals zu sagen begehrt, weder, daß Carlstadt otiosum nomen gewesen, noch, daß diese Disp. vom April 1517 die erste Disputation Carlstadts gewesen, deren er vne Zweifel viele merere vorher noch gehalten, wie in Suevi acad. Witreb. öfters seines praesidii gedacht wird. So hat aber auch Lutherus schon vorher öfters disputirt, und namentlich schon 1516 wider die Irrtümer der päpstlichen Kirche geschrieben, gepredigt und disputirt. Indessen ist diese Disputation, wenn es anderst, wie ich nicht zweifle, die hier vorkommenden 151 conclusiones sind, allerdings ein Beweis, daß Carlstadt damals schon Einsicht und Mut genug gehabt hat, die Wahrheit zu verfechten. Da ich seit einiger Zeit analecta ad uitam Carolo-Stadii sammle, so will ich bis dahin, geliebts G. Ott, diese und einige andere in diesen Sammlungen vorkommende Disputationen Carlstadts versparen, und nur indessen die 5 ersten conclusiones zur Probe ansüren: 1. Dicta sanctorum patrum non sunt neganda. 2. Nisi essent correcta uel retractata. 3. Si fuerint diuersa, non secundum nudum placitum sunt eligenda. Con-

tra multos. 4. Sed ea que diuinis testimoniiis magis uel ratione iuuantur. 5. Inter suffulta testimoniiis praeferuntur que euidentioribus nuntur authoritatibus etc. Das übrige handelt meist von dem freyen Willen, von der Natur und der Gnade etc.

9) p. 18 - 20. Trigintatres conclusiones: de tribulationis et predestinationis Materia. D. A. C. Mir ist nicht bekannt, daß jemand diese Disputation Carlstadts zum Vorschein gebracht habe; ich werde sie daher künftig auch, will Gott, in den analectis einrücken. Indessen will ich die 6 ersten Sätze hersezen: die Zeit kan ich aber nicht bestimmen.

1. Caro tribulationis afficto spiritui nihil prodicit. 2. Afflictione: uelut certo et euidenti testimonio, cognoscimus an quispiam sit filius dei. 3. Angustia spiritus, est multo certior index gratie divine fideique quam externa bona opera quantumcunque sancta. que uulgaris Theologorum opera fidei existimat. 4. Baptisati spiritu et aqua tribulationis, uere sunt baptisati. 5. Verbum Christi. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto, ubertim et plene debet intelligi, ut non solum elementarem aquam, sed etiam allegoricam, hoc est, tribulationem quam multe scripture aquam uocant, accipias. 6. Tribulatio spiritualis, sacramentum est. etc.

10) p. 20. 21 finden sich Conclusiones decem et sex de diuina gracie comparatione. D. M. L. und solten also, diesen Buchstaben zu Folge, von D. Luthern seyn. Allein wie sie in seinen Schriften bisher nicht gefunden worden sind, so wer-

werden sie in dem vorangesezten Register, dessen ich oben gedacht habe, noch mit unter Carlstadts conclusiones gerechnet und heisst dorten der Titel schicklicher: de divine gratie cooperatione. Weil auch vorhin Luthers Disputationen alle zusammen gesetzt worden sind, so ist nicht vermutlich, daß jetzt erst noch eine von ihm nachkommen sollte. Ich setze sie indessen hieher, und bemerke, daß in der 12 conclusione zweymal das griechische, vermutlich aus Mangel solcher Lettern, aus und ein leerer Raum dafür gelassen worden sei. Es ist ohne Zweifel die Etelle i Cor. 15, 10 gemeint, wo am Ende steht $\chi \alpha \varepsilon \iota \sigma \nu \varepsilon \iota \omega \iota$, im Anfange des Verses aber auch $\tau \epsilon \iota \sigma \epsilon \mu \varepsilon$ steht. Nach der vierten Zal wird allemal wieder von vornen zu zelen angefangen.

1. An homo interior in vetustate ex parte permanens possit exterior censeri. 2. Exterior an homo interioris hominis similitudinem habeat. 3. Exterior an aliquo pacto interior fieri possit. 4. An interior absque exteriori ualeat finaliter saluari.

1. Conclu. Est impossibile, quod homo absque gratia iustificante cogitet bonum. 2. Auctoritas Pauli. non quod uolo bonum facio: procedit de eo qui spiritualis est. 3. Bonum de quo theologus loquitur, est bonum dei, non hominis. 4. Non multum ab heresi sapiunt afferentes medium quoddam esse inter naturalia et iustificantia bona, quibus aliqui tamen boni, theologicē dicuntur.

1. Mecum in scriptura ex persona dei prolatum fere dei uirtutem instrumentalem, nostram actionem atque infirmitatem donat. 2. Itaque Deum effice te, agere, pellere nos autem obedire, agi, impelli.

E 2

3. Me.

	3. - E	3. - E	3. - E	3. - E
- E	3. - E	3. - E	3. - E	3. - E
	3. - E	3. - E	3. - E	3. - E
- E	3. - E	3. - E	3. - E	3. - E
	3. - E	3. - E	3. - E	3. - E

3. Mecum ex persona hominum elatum, accessorie copulat, sed aliquando diuersus, a communi hominum loquendi assuetudine. 4. Quanquam apud Paulum. 1. Cor. XV. greca hec i. que mecum scilicet gratia operatur, nihil inuenit theologos paruorum logicalium, sed optime sensum Apostoli emendatum reddant, tamen exemplaria illa que habent. i. que in uel ad me profecta est, scilicet operatur, ad genuinam Pauli uoluntatem proprius accedunt.

1. Gratia habitualis (nisi ostendatur textus catholicus) plane figmentum est. 2. Plures enim scripture connituntur demonstrare, gratiam esse diuinum fauorem, qui et ipse deus est. 3. Neque tamen inficias ibimus, aspiciente terram deo, effluere inde operationum flumen. 4. Tametsi scripturas aliquot legimus, fidem quasi propagatricem operum pingentes, deum tamen esse unum auctorem, defendi potest.

Mit den Säthen in der dritten Abteilung kommt wol meistens überein, was Carlstadt in einem andern Werke, in Löschers Ref. Acten 2 Bande, S. 91 f. geschrieben: CCLIV. **Causa exercendi ingenii, non concludendo, tenemus, quod sacris scripturis insistendo (citra ecclesiasticorum dicta) lib. arb. solum instrumentaliter concurrit, et ita Deus nobiscum operatur cum uolumus, sicut artifex cum serra, saluis naturis, eisque ponderatis.** CCLX. Hoc uidetur docuisse apostolus qui scripsit: Non ego, sed gratia dei mecum. CCLXI. Nam coniunctio, cum, coniungit accessorie, et minus principaliter, secundum Paulum et Gaium jureconsultos et bene.

11) Die p. 21 folgenden decem et octo conclusiones de fidei et sacramentorum iustificatione. D. P. Melanthonis, davon die erste heisst: Iustificationis principium est per fidem, stehen auch in den Sammlungen N. II und III, nicht aber in den späteren Sammlungen, weil man dort mit von 1523 an Melanchthons Disputationen zusammen getragen; diese aber wol schon 1520 gehalten worden. Sie ist in den Umsch. Nachr. von 1705, S. 658 f. aus der daselbst nur fürzlich bemerkten Samlung N. II wiederholt worden, daher ich sie hier übergehen kan.

Hierauf kommen einige aliorum doctorum, die, bis auf die beiden letzten Stücke, nicht genannt werden. Also 12) stehen p. 21. 22, Conclusiones duodecim de legis, non furtum facies, impletione et testamentorum legatione, altarium et missarum fundatione, und lauten also:

1. Legis huius non facies furtum, impletio litteralis, nihil praeter decipulam quandam est, que iustos non coram deo sed coram hominibus facit.
2. Multi sunt fures, qui tamen nihil alicui unquam domino inuito abstulerunt. 3. Lex illa, si-
cut et alie diuine, impossibile nobis precipit.
4. Que lex, et si negativa esse censeatur, non tam
enim impletur absque illa affirmativa, scilicet,
Quecunque uultis ut uobis faciant homines et uos
facite illis. 5. Quam regulam, si quis in duxiarum
seu temporalium dispensatione seruauerit, ob uille-
cationem apud dominum suum haud diffamabitur.
6. Hanc regulam an imitentur, qui fratri suo non
nisi in extrema necessitate succurrendum fore cen-
sent,

sent, ipsi uideant. 7. Necesse illud sanctissimi Ioannis, non aliunde, preterquam ex dicto illo Christi, quecunque uultis. etc. est metiendum. 8. Hanc regulam timendum eos non seruare qui neglectis sanctis uiuis egentibus, tandem morituri, necio quas memorias aut que altaria et cetera id genus a deo minime precepta, sua, (ut aiunt) ultima uoluntate fundare uolunt. 9. Si melius esset temporalia hic parta labore ac sudore, aut quis modo alio cumulata, distribuere seu relinquere testamento, etiam ad pias causas quam in uita egentibus dispensare, diuo Aug. non deberet dari laudi quod testamentum nullum fecerit etc. 10. Videbunt et isti quo pacto sibi amicos de iniquitatis mammona fecerint, qui tot ecclesiastica possederunt beneficia, unde quinque, octo, decem uel pluribus, qui alias egere coacti sunt, prouideri potuissent. 11. Nec isti amicos sibi de mammona iniquitatis facere uidentur, quibus alea plus perdit, quam in pauperes dispensetur. 12. Omnis iudus ex cupiditate ortum habens, est contra charitatem.

Iactemus cogitatum nostrum super dominum, et ipse nos enutriet. Christus in eternum regnat.

13) p. 22, 23. De promulgatione legis et eius causa conclusiones decem. Hier sind sie:

1. Pater celi et terre demisit filium in carnem. 2. Quem ut nobis commendaret, uoluit nostram nobis infirmitatem ob oculos ponere. 3. Ideoque data est lex. 4. Que peccatum non tollit sed auget. 5. Ut abundante iniuitate, abundaret et gratia. 6. Lex omnes homines peccati reos agit, dominatur ut tyrannus. 7. Hoc dominium et hunc reatum tollit Christus citra nostra merita. 8. Iustitia itaque nostra est gratuita dei beneficentia, qua condonat peccatum propter nomen suum. 9. Proinde spiritus nihil plane est hominis, sed diffusa in cordibus nostris per Ihesum Christum charitas. 10. Caro uero

uero quicquid est extra spiritum, quocunque cen-
seatur nomine.

14) p. 23. De perfectione Christiane ui-
te et operibus supererogationis. conclusiones o-
cto. Also lauten sie:

1. Summa perfectio christiane uite qua maior
esse non potest est mandata dei obseruare. 2.
Consilia sunt media et uie, quibus ad obseruantia
preceptorum peruenitur. 3. False itaque do-
cent et impie qui dicunt consilia esse opera super-
erogationis. 4. Cum nulla talia opera sint nec es-
se possint. 5. Eo quod obseruantia preceptorum et
necessariorum ad salutem nature fit impossibilis.
6. Ut deum diligere super omnia nature est sim-
pliciter impossibile. 7. Timor enim seruialis in iusto
semper manet licet quotidie ut exterior homo di-
minuatur. 8. Iste timor non est timor domini qui
est initium sapientie sed timor nature.

15) p. 23. de peccatorum remissione. Con-
clu. tres. Heisen also:
1. In peccatorum remissionem ministerium suum
exhibit homines non ius alicuius potestatis exer-
cent. 2. Non quia non potest per se ipsum do-
minus omnia facere. Sed ut discamus extra socie-
tatis Christiane consortium salutem prodefesse non
posse. 3. Non potest aliquis intra ecclesiam Catho-
licam recte credens beneque uiuens alieno unquam
inaculari peccato. Si cuiquam eccanti nec consen-
tionem praebeat nec fauorem.

Die beeden folgenden Stücke haben am
Ende ihre Verfasser, wenigstens mit Buchsta-
ben, angezeigt. Nemlich 16) steht p. 23. 24.
**Questio theologica cum quatuor conclusioni-
bus**

bus de sacramentis noue legis, bey deren Echluſſe ſtehet M. I. D. Viltkerchen. Wie das leztere Wort Veltkirchensis heifen foll, ſo bedeuten die ersten Buchſtaben M. Ioh. Dolſcius oder Doelsch, oder wie unter merern Veränderungen ſein Name vorkommt, und bezeichnen ohne Zweifel den Domherrn und Profefſorem Theologia zu Wittenberg, von dem ich anderwärts zu reden Gelegenheit gehabt, und vielleicht fünfzig wieder reden werde, weil in einer der folgenden Sammlungen noch einige Disputationen von ihm vorkommen. Er heift hier nur noch Magiſter, und hat vielleicht alſo dieſe iheses verteidigt, ehe er Licentiat und Doctoꝝ wurden ist. Ge-nes aber ist nach Löſchers Bericht in den Dief. Acten, I Band, S. 315, erſt 1519 und dieſes 1520 geschehen. Sie heifen alſo:

Vtrum summus sacerdos uerusque magister: qui omnia uerbo mundare potuit. Congruē leproſos ad ſacerdotes ut ſeſe eis ostenderent miserit. **Concluſio.** 1. Christus non incongrue ad legales ſacerdotes leproſos mundandos miſit. 2. **Qui ſacramen-ta no. le. [nouae legis] (quibus nullam ſupernatu-ralem uitutem indidit) ſalubriter instituit.** Corol-larium. 3. **Sicut igitur in realibus, diuersis infi-gniis, diuersa inuestiuntur personarum officia,** 4. Ita quoque gratiarum diuisiones aliis et aliis ſunt collate ſacramentis non at gratiam efficientia, ſed tamen dei aſſiſtentia.

M. I. D. Viltkerchen.

Zulezt ſteht 17) p. 24: De diuini nominis imploratione, und am Schlufſe dieser wenigen Säge die Buchſtaben G. E. D. S. Ich glau-be nicht zu irren, wenn ich ſie leſe: Georg. Elneſ de

de Staffelstein. Sueus gedenket seiner Cec
4 b: „M. Georg Elner, de Staffelstein, S.
Theol. Baccalaureus Biblicus Mart. 1512 pro-
motus ad Sententias „, und Ddd 1 b unter den
admissis ad formaturam seu lecturam libri III et
IV sententiarum Lombardi wieder als: „Geor-
gius Elner praeside Andr. Bodenstein, Deca-
no Wenceslao Linck Fer. 6 post Lucae 1512.„
So stehet er auch Hhh 2 unter den decanis
philosophicae facultatis zu Wittenberg, 1511
den 5 Aug. und 1520 den 9 Febr. und hat nach
Kkk 3 als Prof. Philos. 1514 das Rektorat
verwaltet, woselbst er aber so wol als vorher
H 2 durch einen Druckfeler Ebner heist. Ich
weis nicht, daß sonst etwas im Drucke von
ihm vorhanden ist, und rücke diese Sätze, so
wenig und gering sie sind, hier desto lieber ein.

Vtrum Clauiger celi sanctus Petrus ad Christum
saluatorem nostrum direxit recte. Per totam no-
ctem laborauimus et nihil cepimus sed in nomine
tuo laxabo rete. Conclusio. Quicunque sua in uita
multum cupit fructificare. Omnia sua opera in
dulcissimo nomine Ihesu debet inchoare. Corolla-
rium. Opera ista nunquam bonum sorciuntur ex-
itum. Que sine diuini nominis imploratione acce-
perunt initium.

G. E. D. S.

In der Samlung M. II, deren Titel ich
oben beigebracht habe, und die eben so wol als
iene, wie die Absfassung des Titels leret, von
einem Freunde der wieder hervor brechenden
Wahrheit veranstaltet worden seyn muß, und
welche die Zeit des Druckes, den Monat Sept.

E s 1521,

1521, ausdrücklich meldet, sind nur 14, und lauter kleine, Stücke enthalten. Darunter gehören 4 Lutheri, 1 Melanchthoni, 1 Amsdorff, 1 Dölschen, und 7 Carlstadtien zu. Und in dieser Ordnung, wie ich sie hier angeführt, werden sie beygebracht. Nur ein einziges Stück hat diese Sammlung mit der vorigen gemein, nemlich das 5, von Melanchthon, welches in der vorigen das 11 Stück war. Wo dieses nicht wäre, sollte ich glauben, es hätte diese kleine Sammlung die Absicht, eine Fortsetzung der vorigen zu seyn. Ich kan auf den Ort des Druckes aus gar nichts schließen, da auch nicht einmal eine Titelleinfassung vorhanden ist. Doch wäre es nicht unmöglich, daß es zu Erfurt gedruckt worden wäre. Es sind keine Seitenzahlen vorhanden. Ich will also die Stücke selbst bezeichnen und nach ihrer Ordnung anführen.

Auf dem 2 Blate stehet dieser besondere Titel: Disputationes D. Martini Lutheri, und darauf folgt sogleich 1) Prima: one weitere Ueberschrift oder allgemeine Anzeige des Inhaltes. Das sind nun 9 theses, deren erste heist: Sacramenta gratiae, Christi passione et morte virtutem esse sortita, concedimus Sie sind in den nachfolgenden Sammlungen, N. III mit der Ueberschrift de Sacramentis; N. VI unter den 1520 gehaltenen Disputationen, mit der Anzeige quæstio circularis, feria sexta, D. Mart. Luth.; N. VII unter der Meldung qu. circ. de signis gratiae etc. D. Mar. Luth. Anno 1520, und also auch N. VIII befindlich; und ich sollte nicht

beifeln, daß sie nicht in einen der lat. Teile Lut-
teri gebracht worden wären, welches nachzu-
hagen, ich mir iezt nicht mer Zeit nemen kan,
a ich schon lange vergeblich in den hallischen
Teilen und verschiedenen Registern derselben nach-
hage, vne sie zu finden. Solten sie überall
versehen worden seyn, so will ich sie bei Be-
schreibung einer der folgenden Sammlungen, als
in Supplement der Schriften Lutheri, abdrus-
ken lassen.

2) Unter der blossen Ueberschrift Alia Fommen
12 Sätze, deren erster heist: Lex baptismata car-
nis, Iohannes baptismata poenitentiae, Christus
baptisma eratiae habet. Sie sind auch von 1520,
und in den übrigen Sammlungen befindlich; deutsch
aber muß man sie unter den Katechetischen Schrif-
ten im 10 häll. Teile S. 2612 suchen, womit die
histor. Einl. zu diesem Teile, S. 126 zu verglei-
chen ist.

3) Alia Disputatio, praesidente Lutherio,
sind 10 Sätze, deren erster heist: Errant eccl-
iarum praepositi, dum per excommunicatio-
nem, vindictam sui et sua quaerunt. Sie ist
von 1521 und in den übrigen Sammlungen, deutsch
aber im 19 häll. Teile S. 1120 zu finden, ver-
glichen mit der histor. Einleit. darzu S. 82.

4) Alia, sub praesidio Lutheri habita, be-
stehet aus 20 Sätzen, und geht auf die Frage:
Vtrum Opera faciant ad iustificationem? Der
erste Satz heist: Ut nihil iustificat nisi fides, ita
nihil peccat, nisi incredulitas. Sie ist von 1520
und

und steht in den folgenden Sammlungen und
teutsch im 19 häll. Zeile S. 1723; hist. Einl.
S. 107.

5) Philippi Melanch. *themata circularia*: ist,
wie gedacht, das 11 Stück der vorigen Sammlung.

6) *Disputatio circularis N. A.* Ist vom Ni-
colaus Amsdorf und besteht aus 11 Säzen, de-
ren erster ist: *Missa neminem sanctificat aut iu-*
stum facit, nec a peccatis liberat. Stehet, wie
alle 14 Stücke dieser Sammlung, auch in der N.
III, und ist aus der gegenwärtigen in den Unsch.
Nachr. 1706 wieder abgedruckt worden.

7) *Disputatio Dolschi*, ist ebenfalls in den
Uunsch. Nachr. 1706, S. 147 aus gegenwärtig-
er Sammlung wiederholt worden, daher ich hier
weiter nichts davon ansüre. S. meinen Be-
trag zu den Reform. Urkunden, S. 20f.

8) Nun folgen die carlstädtischen Disputa-
tionen, unter der ausdrücklichen Anzeige: *Di-*
sputationes And. Carolost. Die erste besteht
aus 7 Säzen, deren erster heist: *Quia in Chri-*
sto benedicuntur omnes cognationes terrae,
Consequitur omnes cognationes terrae natura
maledictas esse. Sie sind auch in den Unsch.
Nachr. 1705, S. 659 f. eingerückt worden.
Gerdesius hat ihrer in *uita Carolostadii*, gleich im
Anfang des I. Bandes seines *Serini antiquariorum*,
nicht gedacht.

9) *Alia*, von 10 Säzen, deren erster ist:
Maldense Concilium perperam errauit. Sie ist

14 | 15
1520 zum Vorschein gekommen, wie Gerdess
erinn. antiqu. T. I., p. 39 sie hat abdrucken lassen,
als sie im 3 Sätze die Worte ad annum 1520
nunc praesentem haben, dagegen man hier sich
die Freyheit genommen, 1521, und in der Sam-
lung N. III gar 1522 zu setzen. Eben daselbst
aber ist bey Gerdessio das Jar 1296 unrichtig,
so an beiden andern Orten richtiger 1246 heiset.
Ich finde sie nochmals in einer alten Schrift un-
ter eben dem Titel, wie sie Gerdess bringt, ab-
gedruckt, welche in Quart auf 10 Blättern, one
des Jares und Ortes Anzeige, heraus gekommen,
unter dieser Aufschrift: *Contenta. Ulrichi ab Hut-
ten, Equitis Germ. Exclamatio in incendium
Lutheranum. Chunradi Sarctoris Saxofranci de
eadem re ad Germanos oratio. Carmen ele-
gans et doctum in Hieron. Aleandrum, hostem
Germanicae libertatis. Conclusiones decem chri-
stianissimae per Andream Bodenstein de Carolstad.
Wittenbergae disputatae.* Sie sind daselbst mit
Anmerkungen versehen. Th. 3 stehet auch annus
1520 nunc praesens, und 1246.

10) Alia, von 7 Sätzen, deren erster lau-
tet: *Orationes defunctorum animas non libe-
rant, sicut nec opera.* Der Nachbarschaft nach
wulde man sie also für Andr. Carlstadts Arbeit
halten. Alleine in den II. N. 1712 stehen S.
531 f. eben diese Sätze blos mit dieser Ueber-
schrift: *Disputatio Iohannis Carolostadii feria sex-
a post Reminiscere (absque loci annique men-
tione.)* Iohannes Carolostadius aber vder Jo-
hann Carlstadt, wie er sich unterweilen genannt
hat,

hat, ist der berümtte Theologus und Philologus Joh. Draconites, der unterweilen auch Draco und Drach heist. Man sagt nicht in den U. N., wo man diese Sätze her habe. Aus gegenwärtiger Samlung sind sie nicht genommen, weil hier weiter nichts als Alia drüber steht, auch nur 7 Sätze hier sind, dagegen mit Zeilung des letzten, in den U. N. 8 angesezt worden, und zu allerlezt noch das allegatum i Cor. 15 beigefügt wird. Man hat also vermutlich das Original selbst vor sich gehabt und demnach wirklich Johann Carlstadts Namen gefunden, welcher auch in der Tat zu Wittenberg gradum Licentiat et Doctoris theologiae angenommen, wie aus Suevo zu ersehen ist, der beedes aber erst ins Jar 1523 setzet. Ich lasse es hier unentschieden, ob die Sätze, die nicht nach 1521 ventiliert worden seyn können, von Jo-
hann oder Andrea Carlstadt sind, habe aber nicht nötig, sie hier zu wiederholen, da sie in den U. N. leicht gefunden werden können. Ich fin-
de auch eine merkliche Verschiedenheit. Hier
heist der 4 Satz: *Fides tua nedium te, sed alios*
itidem saluos facit. In den U. N. aber: *Fi-*
des tua te, non alios itidem saluos facit. Und
im 6: *incredulos inquam, dort aber incredulos*
nunquam.

ii) Alia A. B. C. D. (welche 4 Buchsta-
ben bekannter Massen Andream Bodenstein Ca-
rolostadium Doctorem bedeuten, davon Me-
lanchthon Anlaß genommen, in seinen Briefen
an vertraute Freunde ihn Alphabetum oder το
A, B oder ABCDarium zu nennen) von 7 Sätzen;

1416

gen, deren erster ist: *Sicut viduas reiicimus iu-
niores, sic monachos et iuuenes presbyteros
coelibes.* Er hat von dieser Materie auch einen
deutschen und lat. Tractat geschrieben, (S. Ger-
des p. 48) welche ich etwan künftig geliebts G. Ott
gegen einander halten werde. Hier merke ich
nur an, daß auf der umgewandten Seite des Zi-
telblats vom lateinischen Tractate diese 7 conclu-
siones stehen, welche darinnen weiter ausgeführt
werden. Aus der Zuschrift ist zu ersehen, daß
Carlstadt über diese theses postridie Geruasi zu
Wittenberg disputirt habe. So hat sie auch
Kapp in der Nachlese von Reformationsurkun-
den, im 2 Teile, S. 462 aus einer alten Copey
abdrucken lassen, in welcher steht, sie seyen sex-
ta feria post Viti 1521 als eine quaestio circu-
laris ventilirt worden. Beide Bestimmungen
des Datums sind um einen Tag von einander.
Gervasius fällt den 19 Junii, und ist also po-
stridie Geruasi der 20; Bitus fällt den 15 Ju-
ni, und war 1521 an einem Samstage: sex-
ta feria oder der Freitag post Viti aber wäre
der 21. Vielleicht ist Carlstadt von dem Tage
vorher, da die theses angeschlagen worden, zu-
erstehen; Kappens Copey aber von dem Tag
da wirklich disputirt worden, welches gewöhn-
lich an einem Freitag geschah.

12) *Alia.* Diese besteht aus 31 Sätzen in
3 Abteilungen, deren jede ihre besondere Ueber-
schrift hat. Unter der Ueberschrift: *De sacra-
mento panis, et eius promissione* stehen der 1
bis zum 16 Satz, davon iener und der andere

zusammen heisen: 1. Sicut panis sacramentum solis peccatoribus est institutum: 2. Sic soli peccatores digne panem edunt. Der 17 bis zum 24 Sätze stehen unter dem Titel: de uotis und heist der 17: Mulieres sub potestate vel patrum vel maritorum positae, possunt uouere, sed nihil implere, citra auctoris vel tacitum assensum. Und der 25 bis zum 31 ist überschrieben De confessione delictorum. Der erste aus dieser Abteilung heiset: 25. Confessione peccatorum (quam extorserunt pontifices) non est de iure biblico, quod solum est diuinum. Die völliche Disputation verspare ich in die Nachlese vom Carlstadt.

13) Alia eiusdem, ist so klein, daß ich sie sogleich ganz hersetzen will, denn sie bestehet nur aus diesen 2 Sätzen:

1. Auctoritas, Si recordatus fueris, quod frater tuus habeat aliquid aduersus te, reconciliare ei, non cogit ad manifestationem peccatorum, quae in ignorantem committuntur. 2. Omnium pace sit dictum opinor intellectum hujus scripturae, Regnum coelorum vim patitur, nondum esse datum.

14) Neber den zulezt angeführten Spruch hat er auch eine deutsche Schrift herausgegeben: Berichtung dyesser red. das reich-gotis, leydet gewaldt, vnd die gewaldtige nhemen oder rauben dasselbig. Regnum celorum vim patitur jet vide lenti rapiunt illud. Matthei XI. Wittenberg, Andreas Bodenstein von Carlvstadt, 3 Bögen in Quart. Am Ende stehet: Gedr. zu Witt. um Jahr 1521. Die Dedication an Nicolaus Demuth Probst vnd Archidiacon des neuen werks

der wittenbergischen Reformatoren. 81

wercks zu Hall, seinen wvgunstigen Herrn vnd
Ohem, ist nach Jacobi 1521 datirt.

Endlich 14) Alia hat 24 Sätze, davon der
erste vne Ueberschrift heist: Christus non sem-
per plenam sanitatem contulit. Ueber dem 9:
Non sunt Bohemi, sed ueri Christiani panem et
poculum Christi sumentes. stehet de participibus
mense Domini; und über dem 17: Praedicatio-
ni et auditioni uerbi Dei omnia opera cedere
debent, stehet: de delectis operum. Ganz hat
diese Disputation, und zwar aus dem Original,
in sein scrinium antiquarium, To. I, p. 40 sqq.
Gerdessius eingerückt, und dabej in der Annmer-
fung a) p. 41 gemeldet: Titulus Thesum ita
se habet. D. Andrea Carlostadio Presidente ad
Baccalauriatum Biblicum respondebit d. Christo-
pherus Hoffman Onolzpachus die Veneris XIX Iu-
lii hora VII. ante metidiem Aus Sueui acad. Wit-
reb. Ccc 4 ersehe ich auch, daß unter den bacca-
laureis biblicis, admissis ad lecturam biblicam
vorkumme Christophorus Hoffman, Onolzbachus,
d. 19 Iulii Decano et anno eodem. Es
war aber zu nächst vorher Carlstadt decanus und
das Jar 1521 genennet worden.

Ueberhaupt wenn in Sueui Nachrichten al-
le mal dem Worte præside zu trauen ist, so kön-
te man noch viele Disputationen Lutheri und
Carlstadts zusammen bringen. Const hat auch
ubenbelobter Kapp in seiner Nachlese hier und
dar einige vorgefundene alte Disputationen oder
Theses abdrucken lassen. Es sind solche Stücke

F

nicht

nicht nur des Alstertums wegen schätzbar und Aufhebens wert, sondern man siehet auch daraus die damalige Erkenntnis dieser Verer, und sonderlich wird man Carlstadtens immer besser aus solchen seinen Außsägen kennen lernen. Es war auch ein gutes Mittel manche Reformationswarheit den Studierenden nachdrücklich einzuschärfen und durch sie in entfernten Orten fortzupflanzen.

Ich muß aber hier, um diesen Artikel nicht allzusehr zu vergrößern, abbrechen, und die Beschreibung der übrigen Sammlungen ins nächste Stück, so Gott will, versparen. Am längsten werde ich mich bei der N. III aufhalten, darinnen zwar alle 14 Stücke von N. II wiederholt sind, aber auch andere beträchtliche und merkwürdige, in allem 32, vorkommen werden. Von diesen 14 hier wiederholten Stücken will ich sogleich bemerken, daß sie N. III in eben der Ordinung auf einander folgen und das 8 - 21 Stück aussmachen, auch manchmal eine in der Sammlung N. II selende Ueberschrift darüber gesetzt worden. Wie ich vom 1 Stück der Sammlung N. II schon oben bemerket habe, daß N. III de sacramentis drüber stehe; so ist das 2 de baptismate, das 3 de excommunicatione und das 4 de fide, operibus adeoque iustificatione überschrieben. Das 5 hat einerley Ueberschrift, das 6 aber ist mit den Worten de sacrificio, mit Weglassung der Buchstaben N. A. bezeichnet. Das 7 hat wieder einerley Titel, über dem 8 aber steht de peccato et satisfactione, so wie über dem 9 de pontificum decretis, und über dem 10 de oratione

tione et fide. und über dem 11 de coelibatu.
Bey dem 12 sind die 3 Ueberschriften der Abteis-
lungen und bey dem 12 auch das alia eusdem
beybehalten worden, übgleich bey den 5 vorher-
gehenden Disputationen Carlstadts so wenig als
bey der letzten sein Name, der doch auf dem Tie-
tel stehet, zu finden ist. Im 14 Stücke hat man
auch der ersten Abteilung der Säke eine Ueber-
schrift gegeben: de perfecta sanitate animae.

CXXXI. Drey merkwürdige Briefe
des hochberümtten Kaiserlichen und nürnbergischen
Rats, Sirt Oelhafen, an den neuerwelten Probst zu
S. Lorenz in Nürnberg, Hector Pömer, von 1520
und 21. Aus dem Original.

Die hochgeneigte Mitteilung dieser eigenhän-
digen Schreiben hab ich einem vornemen
Gönner zu danken. Ich bezeuge dafür öffent-
lich meine unaufhörliche Verbindlichkeit und wer-
de solche grosse Güte zu rümen und mit ges-
horsamstem Danke zu verehren, niemals unter-
lassen. Die beeden Hauptpersonen machen mei-
nem Vatterlande grosse Ehre und ihre Verdienste
sind bey uns unvergänglich. Von beeden wird hin-
längliche Nachricht im nürnbergischen Gelerten-
lexikon, und insbesondere von Sirt Oelhafen, in
den nürnb. Münzbelustigungen, 3 Band, S.
178 ff. erteilt. Es war gewiss nicht ein blinder
Zufall, sondern eine Probe göttlicher Vorsicht
und Regierung, welche alle Umstände so einzu-
richten und die Herzen der Personen, so daben

Nachrichten
zur
**Kirchen-, Gelehrten- und
Bücher-Geschichte;**
aus
gedruckten und ungedruckten Schriften
gesammelt.



Drehzehendes Stück.

Aldorf
bed Lorenz Schüpsel
Im Jahr 1767.

Riederer, Johann Bartholomäus

Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte aus gedruckten
und ungedruckten Schriften gesammelt

Altdorf 1766

Eph.lit. 186 b-3/4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11040087-3

Kir2070VD18 90288025